



Newsletter Nr. 10 – April 2008

InnoPlanta AGIL – Newsletter der Arbeitsgemeinschaft Innovative Landwirte im InnoPlanta e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der kürzlich veröffentlichte Bericht zum weltweiten Anbau von gentechnisch verbesserten (gv) Pflanzen zeigt es wieder deutlich: die Grüne Biotechnologie ist weltweit auf einem rasanten Wachstumskurs. Die globalen Anbauflächen stiegen im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr um 12 % auf nunmehr 114 Millionen Hektar. Mittlerweile nutzen 12 Millionen Landwirte die Vorteile dieser Technologie. Vor allem die kleineren Landwirte in den Entwicklungsländern profitieren von den Vorteilen der gv-Pflanzen. Der weiter steigende globale Bedarf an Agrarrohstoffen wird den technologischen Fortschritt beschleunigen und die Nutzung pflanzenbiotechnologischer Produkte forcieren.

In Deutschland hat unterdessen die große Koalition eine Gentechnikgesetzgebung beschlossen, die Forschung und Nutzung der grünen Biotechnologie äußerst erschwert – entgegen der Koalitionsaussage zu Regierungsantritt. Deutschland koppelt sich von der internationalen Entwicklung ab und täuscht die Verbraucher. Wir importieren zunehmend neue gentechnisch veränderte Produkte und verbieten gleichzeitig der hiesigen Landwirtschaft unter fadenscheinigen Gründen, diese selbst anzubauen. Deutschland verirrt sich im „Öko-Romantizismus“, dabei mussten in letzter Zeit Öko-Produkte wegen gesundheitlicher Risiken vom Markt genommen werden – in 10 Jahren Grüner Gentechnik auf über 500 Millionen Hektar ist noch kein einziger Fall von Schädigung bei Mensch oder Umwelt vorgekommen. Während sich die Welt „weiterdreht“ sind Deutschland und Europa dabei, mit ihrer restriktiven Politik den technologischen, wirtschaftlichen und ökologischen Anschluss in diesem wichtigen Zukunftsmarkt zu verlieren. Diese Entwicklung führt in eine Sackgasse und es gibt klare Signale, dass es so nicht weitergehen wird.

Denn die öffentliche Akzeptanz gegenüber gv-Pflanzen in Europa nimmt zu und insbesondere landwirtschaftsnahe Verbände werden gegenüber der Grünen Gentechnik zunehmend aufgeschlossener. Zudem werden seit Jahresbeginn vermehrt publizistische Pro-Beiträge zur Grünen Gentechnik veröffentlicht und Bt-Maisanbauer haben Gelegenheit, in Interviews ihre Argumente vorzutragen.

Trotz der verschärften Anbaubedingungen wollen und werden die Landwirte in Deutschland nicht auf die Vorteile der grünen Biotechnologie verzichten. Landwirte bzw. landwirtschaftliche Unternehmen aus ganz Deutschland haben über 4.300 Hektar für den Anbau von Bt-Mais im Standortregister gemeldet. Viele Landwirte werden in diesem Jahr erstmalig die Vorteile des Bt-Mais nutzen. Mit unseren Anbauinformationen zum Bt-Maisanbau 2008 möchten wir Unterstützung und Hilfestellung geben. Weitaus mehr Landwirte würden die Produkte der modernen Pflanzenbiotechnologie nutzen, verzichten aber (**noch**) auf Grund der schlechten Rahmenbedingungen, ausstehender Zulassungen und aus Angst vor Repressalien und Feldzerstörungen.

Es ist eine Frage der Zeit, wann sich die grüne Gentechnik auch in Deutschland und Europa durchsetzen wird. Die Landwirte werden dabei eine entscheidende Rolle spielen.

InnoPlanta AGIL steht bundesweit allen interessierten Landwirten offen. Falls Sie noch kein Mitglied sind und Interesse an einer Mitgliedschaft bzw. an weiteren Informationen haben, können Sie sich unter 039482-79170 jederzeit an uns wenden. Bitte den Newsletter auch an Berufskollegen weitergeben.

Mit freundlichen Grüßen

Vorstandsvorsitzender InnoPlanta e.V.

Karl-Friedrich Kaufmann
Sprecher InnoPlanta AGIL



Kurznachrichten:

AGIL Anbauinformationen zum Bt-Maisanbau 2008

Die Mais-Anbausaison steht unmittelbar bevor und mit dem neuen Gentechnikgesetz werden veränderte Auflagen für den Bt-Maisanbau 2008 wirksam. Zu unserer Informationsveranstaltung im Januar hatten wir zugesagt, Merkblätter und Unterlagen zu erarbeiten, um den Landwirten, die 2008 Bt-Mais anbauen wollen, Unterstützung und Hilfestellung zu geben. Anfang März haben wir an die uns bekannten Bt-Maisanbauer

- ein Merkblatt zu den Auflagen beim Anbau von gentechnisch verändertem Mais (MON 810) für 2008
- einen Musterbrief als Information an die Nachbarn über den geplanten Anbau von Bt-Mais
- ein Muster für eine Nachbarschaftliche Vereinbarung beim Anbau von Bt-Mais

versendet. Diese Unterlagen können weiterhin bei uns abgefordert werden und bei Rückfragen stehen wir Ihnen natürlich jederzeit zur Verfügung.

Gentechnik-Akzeptanz in Europa verbessert sich

Das jüngste Eurobarometer der Europäischen Kommission zeigt eine Verbesserung der Akzeptanz gegenüber gentechnisch veränderten Pflanzen in der Landwirtschaft. 20% der Befragten äußerten sich besorgt gegenüber GVO, 2004 waren es noch 24%. Damit steht das Thema Grüne Gentechnik erst auf Platz 11 der „Bedenken-Skala“ der Europäer – Klimawandel (über 50%) sowie Verschmutzung von Luft und Wasser sorgen die Bevölkerung weitaus stärker. Interessant sind die Unterschiede in den Ländern. Im „gentechnikfreien“ Österreich sorgen sich immerhin 43% der Befragten über GVO auf dem Acker, während es in Spanien (dem GVO-Anbau-Spitzenreiter in Europa) nur 13% sind. Das bedeutet: mehr Anbau = höhere Akzeptanz.

Es gibt kaum ein Thema, über das sich die Europäer schlechter informiert fühlen, als über die Gentechnik in der Landwirtschaft. Ein Drittel gibt an, hierüber kaum informiert zu sein. Es gibt einen deutlichen Zusammenhang zwischen der Besorgnis und dem Informationsdefizit. Die über GVO wenig Informierten haben weitaus größere Bedenken. Die Verfasser der Studie schließen daraus, dass der Informationsmangel eine wichtige Ursache für die verbreitete Ablehnung von GVO in der Landwirtschaft ist.

Neue Feldversuche mit gentechnisch verbesserten Kartoffeln und Zuckerrüben

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit hat kürzlich Feldversuche mit gentechnisch verbesserten Zuckerrüben und Kartoffeln genehmigt. Damit wird nach mehrjähriger Pause erstmals wieder an mehreren Standorten in Deutschland mit gv-Zuckerrüben gearbeitet. Sie verfügen über eine Resistenz gegenüber dem herbiziden Wirkstoff Glyphosat und wurden von der KWS Saat AG (Einbeck, Niedersachsen) entwickelt. Damit soll die Unkrautbekämpfung im Rübenanbau einfacher, wirtschaftlicher und ökologisch verträglicher werden. Die gv-Zuckerrüben sind in USA, Kanada und Japan zum Anbau freigegeben. Zucker und Futtermittel aus diesen Rüben sind seit Oktober 2007 auch in der EU zugelassen. In den Feldversuchen mit gv-Kartoffeln der *BASF Plant Science* soll die Wirksamkeit des Pilzresistenz-Konzepts untersucht werden. In die Kartoffeln wurden Gene aus einer Wildkartoffel eingeführt, die eine Resistenz gegen den *Phytophthora*-Pilz vermitteln, den Erreger der Kraut- und Knollenfäule.

Nobelpreisträgerin Christiane Nüsslein-Vollhard:

„Bei Gentechnik auf dem Acker endlich die ideologischen Hürden überwinden“

In einem Interview mit der Zeitung „DIE ZEIT“ gab die Nobelpreisträgerin Christiane Nüsslein-Vollhard auf die Frage: „Auf welche Einsicht wartet Ihre Forschergemeinde am sehnsüchtigsten?“ folgende Antwort: **„Dass die grüne Gentechnik einen Fortschritt und eine Chance für Welternährung und Umweltschutz bedeutet – und nicht einen Irrweg. Für den Einsatz der Gentechnik in der Biomedizin, die sogenannte rote Gentechnik, hat sich diese Erkenntnis ja bereits durchgesetzt. Bei der Gentechnik auf dem Acker müssen wir endlich die ideologischen Hürden überwinden.“**